MIT UNVERSCHÄMTEM GOTTVERTRAUEN IN DIE ZUKUNFT

Dem Strukturpessimismus zum Trotz: Die Evangelische Kirchengemeinde Bühl wächst und erweitert ihr Gemeindezentrum. Mehr als 200 Ehrenamtliche pflegen das enge Beziehungsnetz mit Menschen aller Hintergründe und Altersgruppen.

Von Götz Häuser

Wir leben in ungemütlichen Zeiten. Die Wetterstürme werden heftiger und häufiger – meteorologisch, aber auch bildlich gesprochen, im Blick auf unsere zerzauste Kirche und diese gefährdete Welt. Natürlich gehen diese Stürme auch an unserer evangelisch-landeskirchlichen Gemeinde im badischen Bühl nicht vorüber. Unverständnis für Glaubensinhalte und wachsende Entfremdung von guten kirchlichen Traditionen, aber auch schwindende Ressourcen machen uns zu schaffen. Und doch sind wir verwegen und hoffnungsvoll, wenn wir an die Zukunft denken, miteinander planen und beten und wenn wir demnächst unser gut 50 Jahre altes Gemeindezentrum erweitern und erneuern. Denn wir sind überzeugt, dass die Ortsgemeinde Zukunft hat!

Während manche Kirchenstrategen die örtliche Gemeinde aktuell eher für ein Auslaufmodell halten, erleben wir das Gegenteil. Gerade in der zunehmenden Unsicherheit und Orientierungslosigkeit wächst die Sehnsucht nach realer und verlässlicher Gemeinschaft. Die Sehnsucht nach vertrauten Gesichtern und Orten der Geborgenheit. Die Sehnsucht nach geteiltem Leben und Verständnis für unseren Alltag, aber auch nach persönlicher Herausforderung und Ermutigung, damit wir uns bewähren in den Stürmen unserer Zeit.

GEMEINDE IST EIN EINZIGARTIGER SOZIALER RAUM

Immer geht es dabei um Beziehungen. Denn darauf sind wir angelegt von Gott, der in sich selbst Beziehung lebt als Vater, Sohn und Geist und der uns als Beziehungswesen geschaffen hat ihm gegenüber. Gott sucht beharrlich das Gespräch mit uns und hält von sich aus unbeirrbar liebevoll an der Beziehung fest. Darum geht es im Glauben. Doch darum geht es auch in der Gemeinde. Persönliche Beziehungen bilden die DNA, aus der sich der Bauplan der Gemeinde organisch ergibt. Denn durch Beziehungen kommen Menschen zum Glauben („belonging before believing"). Durch Beziehungen werden sie im Glauben getröstet, gesegnet und gestärkt. Und durch das Beziehungsgeflecht der Gemeinde werden Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache, Interessen, Bildung und Kultur sowie unterschiedlichen Alters und Vermögens zusammengebracht – in einem sozialen Raum, wie es ihn in unserer Gesellschaft in vergleichbarer Weise so nicht gibt!

In der zunehmenden Unsicherheit wächst die Sehnsucht nach realer und verlässlicher Gemeinschaft.

Darum ist die Ortsgemeinde „die Hoffnung der Welt", wie es die Willow-Creek-Bewegung auf den Punkt gebracht hat, gerade in den stürmischen Veränderungsprozessen unserer Zeit. Die Ortsgemeinde ist kein überholtes Relikt und nicht irgendeine Gestalt von Kirche unter vielen anderen, sondern Gottes Wohnzimmer und Werkstatt, sein Trainingslager und sein Stadion in unserer Welt. Dass diese Form der Gemeinschaft auch anstrengend ist, dass es Spannungen gibt und Missverständnisse und dass wir immer wieder miteinander reden müssen über Glaubens- und Geschmacksfragen, über Alltägliches und Unverfügbares – natürlich erleben wir das auch. Gemeinschaft ist kein Selbstläufer, erst recht nicht, weil wir nicht unter uns bleiben, sondern neuen und fremden Leuten begegnen wollen, und weil wir unterschiedliche Ausdrucksformen der Frömmigkeit fördern: Choral und Lobpreislieder, Gebetskreis und Umweltteam.

Gottesdienst feiern unter freiem Himmel: Gemeindefest der Ev. Kirchengemeinde Bühl am 10. Oktober 2021.

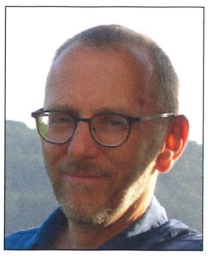
„CORONA" HAT DIE EXPERIMENTIERFREUDE GESTÄRKT

Natürlich haben wir in der Coronazeit die Fliehkräfte erlebt, die das Abstand-halten-Müssen bewirkt hat. Spürbar war aber auch die Sehnsucht nach Zusammenhalt und persönlichen Begegnungen. Entsprechend ausgelassen haben wir im Oktober 2021 ein großes Gemeinde-Straßenfest samt Open-Air-Gottesdienst mit etwa 400 Leuten gefeiert. Wichtige Bindeglieder bleiben: der regelmäßige E-Mail-Newsletter mit Infos und geistlichen Impulsen, der ein paar Hundert Leute erreicht; zum anderen der Gottesdienst, der seit März 2020 – zunächst als Aufzeichnung, später als Livestream – aus unserer Johanneskirche über unseren Youtube-Kanal ausgestrahlt wird, mit einer wachsenden, auch über Bühl hinausreichenden Online-Gemeinde.

„Corona" hat nicht nur Kraft gekostet und das Beziehungsnetz geschwächt. Die Krise hat auch Freiräume geschaffen und unsere Experimentierfreude gestärkt. Der jährliche Glaubenskurs ist nicht ausgefallen. Stattdessen gab es im März drei Online-Abendgottesdienste zu Grundfragen des Glaubens mit Kleingruppen per Zoom. Die Arbeit mit Kindern und Familien ist nicht eingeschlafen (seit neun Jahren leisten wir uns dank unseres Fördervereins eine zusätzliche Gemeindediakonenstelle für die Beziehungsarbeit zwischen Kindergarten und Gemeinde, Eltern und Kindern). Stattdessen gab es einen überbuchten Online-Ehekurs und seit September gibt es einen neuen offenen Familientreff, bei dem sich am Freitagnachmittag bekannte und neue Leute auf dem Freigelände unseres Kindergartens treffen, darunter erfreulich viele Väter. Möglich wird das durch engagierte Hauptamtliche, vor allem aber durch weit über 200 Ehrenamtliche, die die Knotenpunkte im Beziehungsnetz unserer Gemeinde bilden.

„JOHANNESFORUM" IST DAS HERZ DES BAUPROJEKTS

Sie tragen dazu bei, dass unser Gemeindezentrum zu klein geworden ist und dass wir es nach gut 50 Jahren sanieren und erweitern müssen – in einer Zeit, in der kirchliche Finanzquellen versiegen, Verfahrensfragen komplizierter werden und Baukosten drastisch steigen. Dennoch gehen wir dieses Zukunftsprojekt mit unverschämtem Gottvertrauen an, erleben Rückschläge, aber auch wunderbare Überraschungen, natürlich Gegenwind, aber auch den festen Halt am Grund- und Eckstein unserer Gemeinde, am Bauherrn Jesus Christus, der sich als Zimmermann für keinen Handwerkerjob zu schade ist. Im Mittelpunkt des Projekts – baulich wie inhaltlich – steht das Johannesforum als weiträumiger Eingangsbereich (mit Küche, Kaffeemaschine, Sitzmöglichkeiten), der transparent und offen ist in unsere Stadt hinein und die Leute zugleich weiterleitet in Kirche, Gemeinderäume, Kindergarten und Gemeindebüro. Hier werden Menschen willkommen geheißen und wieder auf den Weg gebracht, hier treffen sich Insider und neue Leute, hier werden Beziehungen geknüpft und vertieft, hier wird diskutiert und gelacht, gebetet und gefeiert – ein Schutzraum in stürmischen Zeiten unter dem weit gespannten Dach der Ortsgemeinde.



Dr. Götz Häuser, Jahrgang 1963, verheiratet, vier Kinder, ist seit 2010 Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Bühl (Baden). Die Entdeckung der Glaubenskurse als starkes Element der Gemeindearbeit ist Gegenstand seiner Dissertation „Einfach vom Glauben reden". Er ist gerne in der Natur, auch bei wildem Wetter.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BÜHL

Die Evangelische Kirchengemeinde Bühl ist eine von drei Profilgemeinden in der badischen Landeskirche mit rund 3300 Gemeindemitgliedern und mehr als 200 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Unter dem Motto „gemeinsam glauben leben" ist die Gemeinde Lebens- und Glaubensort für Menschen aus allen Hintergründen und Altersgruppen. Für ihr sozial- und umweltverträgliches Handeln ist sie seit 2011 mit dem „Grünen Gockel" zertifiziert.

www.evkirchebuehl.de